

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

23.2.1810 (Nr. 31)



Freitag,

den 23. Febr. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegium

Inhalt: Vom Inn — Innsbruck — Augsburg: Geldwägen — Frankfurt — Wien: Staatsrath — Berlin: Anleihe — Paris — Mailand — Stockholm: Reichstag.

Deutschland.

Vom Inn, vom 12. Februar.

Die k. k. östreichische und die vom französischen Kaiser ernannte Grenzregulirungs-Kommission, wozu letzterer der Divisionsgeneral v. Pernetti und der Obrist von Seyffer vorstehen, hat bereits den nach dem Wiener Frieden auszutretenden Theil von Dierckreich bestimmt, und durch 300 Grenzpfähle bis an das Salzburger Land bezeichnet, auf deren einer Seite „Rheinischer Bund“ und auf der andern „Oesterreich“ steht. Dieser Theil des Landes ob der Enns samt Salzburg und Berchtesgaden enthält ungefähre eine halbe Million Einwohner und 270 Quadratmeilen Flächenraum, wovon das Fünftel am fruchtbarsten ist. Es hat 150,000 Joche Ackergrund. — Von 4150 Kindern welche jährlich geboren werden, sind 460 (also immer das neunte) Kinder der Liebe.

Innsbruck, vom 13. Februar.

Nach einer von Sr. königl. Hoheit dem Vice-König von Italien eingetroffenen Dordre soll das Deutsch-Tirol von den französischen Truppen geräumt, und von den königl. bayerischen Truppen besetzt werden. Die letzten räfken einstweil bis Laxau (3 Stunden an der Etsch oberhalb Bogen) und Klausen (zwei Posten oberhalb Bogen an der Etsch) vor. Man kann nicht beschreiben, welche Freude diese Dordre, in der wie eine sichere Bürgschaft für das fernere Verbleiben unter unsrer Regierung erblick-

ten, hier und im deutschen Antheile des südlichen Tyrols erregt hat.

Augsburg, vom 17. Februar.

Heute sind 14 große Fuhrwägen, jeder mit 8 bis 12 Pferden bespannt, und mit einem Theil der bisher angekommenen östreichischen Kontributions-Gelder beladen, von hier unter militärischer Bedeckung nach Straßburg abgegangen. Diese Gelder betragen die Summe von 14 Millionen Franken in Gold und Silber.

Nach der neuesten Statistik von Europa, enthält dieser Welttheil 171,306 Quadratmeilen, wovon Frankreich in seiner jetzigen Verfassung 56,868 (also beinahe den dritten Theil) beherrscht. Europa hat 182,599,000 Einwohner, wovon jetzt 97,030,000 Frankreich Leithung gehorchen. Es hat 2,549,686 Land-Soldaten, wovon Frankreich 854,360 gehören. Es hat 1,173,730,000 Gulden Staats-Einkünfte, wovon Frankreich jetzt wenigstens 650,000,000 bezieht.

Frankfurt, vom 16. Februar.

Eines der ersten Wechselhäuser in Paris hat mittelst Escaffette unterm 8. d. einigen seiner hiesigen Korrespondenten beträchtliche Aufträge auf Wiener Papier gegeben. Eine Folge hiervon war, daß der Wiener Kurs plötzlich über 25 hinaufging. Seit 24 Stunden sind auch die Loose der Wiener Geldlotterie von 69 auf 78½ gestiegen. Alle diese Erscheinungen werden durch die neuesten angenehmen Berichte aus Paris erklärt.

D e s t r e i c h.

W i e n, vom 12. Februar.

Heute haben des Kaisers Majestät in Finanzangelegenheiten abermals einem großen Staatsrath beigewohnt, in welchem nach der Versicherung bedeutender Personen solche Maaßregeln beschloffen wurden, die den Kurs nach Augsburg bald wieder auf 350, vielleicht 300, bringen dürften.

W i e n, vom 14. Februar.

Man bemerkt, daß in der hiesigen kaiserl. Burg für einen Fremden von hohem Rang, der noch in diesem Monat zu Wien eintreffen soll, eine Reihe von Zimmern in Bereitschaft gesetzt wird. Heutiger Kurs auf Augsburg 446.

P r e u s s e n.

B e r l i n, vom 10. Februar.

Der Fürst Haffeld soll von der zur Untersuchung seines Benehmens bei dem Einrücken der französischen Armee in Berlin niedergesetzten Kommission zur Bezahlung von 400,000 Thalern (als Ersatz für den Verlust der Gewehre und des Geschützes aus dem Zeughaufe, welches durch seine Schuld nicht fortgeschafft ward) verurtheilt worden seyn. Er befindet sich jetzt wieder in Berlin.

Unsre heutigen Zeitungen melden, daß nunmehr die Anleihe für Preussen (zum Behuf der Kriegskontributionszahlung) in Holland mit Bewilligung des Königs eröffnet ist. „Unser König — heißt es weiter — verdankt es der wohlwollenden Vermittlung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und den freundschaftlichen und edeln Gefinnungen Sr. Majestät des Königs von Holland, daß die Eröffnung dieser Anleihe jetzt gestattet ist.“ — Einer Privatnachricht zufolge haben Se. Majestät der König von Holland dieser Anleihe die Procente, welche sonst von allen ins Ausland gehenden Kapitalien dem Staate entrichtet werden müssen, und welche in diesem Falle sehr bedeutend wären, gänzlich erlassen.

F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 14. Februar.

Der Moniteur macht heute einen Bericht des Generals Barquier, der nach des Generals Ferrand Tod das Kommando in St. Domingo geführt hatte, über die dortigen

Kriegs-Ereignisse bis zur Uebergabe dieses Places an die Engländer (am 7. Jul. v. J.) bekannt.

I t a l i e n.

Aus dem Italienschen, vom 5. Febr.

Aus Korfu wird viel von den großen Anstalten geschrie-
ben, welche die Russen zu einem Winter-Feldzuge gegen die Türken machen. Nach der Menge von Artillerie, Munition und Proviant, welche die Russen auf verschiedenen Punkten anhäufen, scheinen sie die Absicht zu haben, ihre Unternehmungen gegen die Türken aufs lebhafteste fortzusetzen. Auf der andern Seite machen die Türken große Gegenanstalten, und scheinen Willens zu seyn, ihre letzten, bei Silistria gegen die Russen erhaltenen, Vortheile zu behaupten.

M a i l a n d, vom 10. Februar.

Zu Genua will man wissen, daß der Pabst, welcher bisher zu Savona (im Genuesischen) lebte, sich nach einer andern Stadt in Frankreich an den Grenzen der ehemaligen Provence begeben habe. — Hier heißt es, daß der Prinz Vizekönig von Italien den Kaiser Napoleon nach Spanien begleiten werde.

S c h w e d e n.

S t o c k h o l m, vom 4. Februar.

In der erwähnten Reichstags-Sitzung v. 24 Jan. hielt der König folgende Rede: „Wohlgebohrne, Edle u. Wohlbürtige, Ehrwürdige, Würdige, Wohlgelahrte, Ehrbürtige, Beständige, Ehrenwerthe und Redliche, gute Herren und Schwedische Männer! Mit lebhafter Dankbarkeit gegen die waltende Obhut der Vorsehung über das schwedische Volk, u. mit einer Freude, die Ich Ihnen nicht genug schildern kann, sehe Ich Sie, gute Herren und Schwedische Männer, bei dieser feierlichen Gelegenheit wieder um den uralten schwedischen Thron versammelt. Er ist nicht mehr von drohenden Gefahren umgeben, nicht der Macht fremder Heere bloßgestellt; er ist von Ihrer Liebe umgränzt, durch Ihren einträchtigen und krosvollen Beistand unterstützt, durch die Ruhe des Friedens gesichert. Ihre Wohlfahrt und die künftigen Schicksale des Vaterlandes hängen nicht mehr allein von den Tugenden Ihres alten Königs ab. Der edle Fürst, den Ihre Wahl zu Meinem Nachfolger berief, und der so lange ein Gegenstand unsrer eifrigsten Wün-

Ich gewesen, tritt jetzt an Meiner Seite auf, bereits vom ungetheilten Beifall Meines Volks begleitet, bereits von Mir in seinem Werthe erkannt. Keiner von Ihnen, Edle Herren und schwedische Männer, wird, bei Vergleichung dieser veränderten Lage des Reichs, bei Erinnerung der entflohenen Gefahren, beim Gefühl der mildern Schicksale, die wir zu erwarten haben, umhin können, an dem Theil zu nehmen, was Ich so lebhaft empfinde, und hoffnungsvolle Blicke auf einen Fürsten zu werfen, der, Meiner und Ihrer Erwartung entsprechend, auf einmal die Sätze Meines Alters u. ein Bürge Ihrer künftigen Wohlfahrt wird. Ich habe geglaubt, daß Meiner Seits kein Mittel aus der Acht zu lassen wäre, um einen Prinzen näher an Mein Herz und an Meine Privatgesinnungen zu knüpfen, dem Ich einmal Meinen Thron und die Wohlfahrt Meines Volks überlassen soll. Ich habe deswegen durch eine offene Akte, die Ihnen jetzt vorgelesen werden wird, den erköhnten Kron-Prinzen des schwedischen Reichs für Meinen adoptierten Sohn erklärt. Wenn der Fürst dieses neue Band nicht nöthig hatte, um meine uneingeschränkte Hochachtung und Zutrauen zu gewinnen, so bin ich noch zu gestehen genöthigt, daß es ganz Meinen Wunsch erfüllt. Ich habe dieser Adoption einen Namen beigefügt, der, bei Mir mit bloßen Ansprüchen vereinigt, durch traurige Zeiten bezeichnet, da das Schicksal mächtiger war, als der Wille, von Sorgen bezeichnet, durch Ihre Ergebenheit geleitet, von lautern Absichten und einer in allen Zufällen unveränderlichen Vaterlandsliebe, seinen Glanz und sein Ansehen von unsterblichen Königen, von glänzenden und großen Beispielen in Kriegsangelegenheiten, noch mehr aber in den stillen und wohlthätigen Friedens-Geschäften begleitet.“

Hierauf las der Hof-Kanzler die vom König unterschriebene Adoptions-Akte ab, dann führte Se. Majestät mit folgenden Worten fort: „Prinz, den ich nun mit edlem Stolz auf einmal als Vater und König anreden kann, Ich fordere Sie nun auf, Mir den Eid zu leisten, der, obgleich Meiner Zuversicht wegen überflüssig, doch von den Gesetzen des Reichs erheischt, hinführo Meinen und Ihren Gesinnungen und Beschäftigungen stets entsprechen wird.“

Se. königl. Hoheit legten darauf den Eid ab, der Ihnen von dem Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten

vorgelesen wurde, und worin Sie versprochen, Se. königl. Maj. für Ihren rechtmäßigen König zu halten, das Reich künftig nach der neuen Konstitution zu regieren &c.

Hierauf redeten Se. königliche Hoheit folgendermaßen: „Die gerührten Empfindungen von Erkenntlichkeit u. Dankbarkeit, die Mein Herz in diesem Augenblick durchdringen, würde Ich umsonst zu schildern versuchen. Das schwedische Volk hat Mich zu einem hohen Posten unter seinen Mitbürgern berufen. Schwedens König hat Mich heute mit einem zärtlichen und heiligen Namen an Sein Haus und an Seinen Thron geknüpft. Wichtig ist meine Bestimmung; groß und erkannt ist der weite Umfang Meiner Verpflichtungen; aber die Ehre und das Wohl eines Volks zufen, und das wird den Vorsatz, Gutes zu stiften, stärken, und keine Privat-Aufopferungen werden je zu groß seyn. Mein König und mein Vater! Mit dem Rechte der Empfindungen eines Sohnes nenne Ich diesen heiligen Namen; empfangen Sie Meine Dankbarkeit, Meine Liebe und Meine ewige Ergebenheit! Schenken Ew. Maj. Mir dagegen den reifen Rath und das Beispiel, in der schweren und verantwortlichen Kunst, zu regieren! Möge Ich zur Seite des Thrones Ew. königl. Maj. mit diesem edlen Volk, das jetzt Zeuge Meines Eides gewesen, das Glück lange erfahren, welches Ew. königl. Maj. mit dem Muth des Helden, den geprüften Tugenden des Staatsmannes, der Erfahrung des Weisen und der Milde des Menschenfreundes einem geliebten und mishandelten Vaterlandes bereitet! Und wann dereinst, von dessen Segen begleitet, Ew. königl. Majestät von hienieden wandeln, um Ihre Unsterblichkeit mit der Ihrer Vorfahrer zu vereinigen, und wann ein Tag der Trauer dunkel über Schweden aufgeht — möchte dieser Tag doch noch weit entfernt seyn! — dann wird mein Gebet zum Himmel um ein großes Erbe nach Ew. königl. Maj. gerichtet seyn; um ein Erbe, größer als die Krone, die Mir bestimmt ist, nämlich das Erbe der Tugenden Karls XIII. und der Liebe seines Volks!“

Se. königl. Hoheit näherten sich darauf dem Könige, um dessen Hand zu küssen, und wurden von Sr. königl. Majestät mit dem Ausdruck der tiefsten Rührung unarmt, worauf der König sagte: „Nun kommt es Euch zu, gute Herren und Schwedische Männer, durch einen feierlichen

Eid einem Fürsten zu huldigen, dem Eure Herzen die heiligsten Versprechungen lange vorher zuführten, wozu Ihr Euch nun verbinden werdet. Möge der Allmächtige diese Stunde segnen und Meine und Eure Absichten zur Förderung des allgemeinen Wohls mit gutem Fortgang krönen!

Hierauf legten die Reichsstände den Huldigungs-Eid ab, worauf alle Anwesende in den Ausruf: „Es lebe der Kronprinz!“ einstimmen.

Der König und der Kronprinz verließen darauf den Reichssaal und die feierliche Versammlung hatte ein Ende.

Carlruhe. [Versteigerung.] Die von Ehrenberg und v. Lindenbergschen Ethen sind gesonnen Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr in dem Wirthshaus zur Blume in Durlach, ihren auf Durlacher Gemarkung befindlichen ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten an der Etlinger Straße beim Sonnenhaus einseits Hr. Scheiter anderseits Kammerer Mischers gelegen, oben auf den Weinberg-Weg, unten an die Straße stossend, an den Meistbietenden öffentlich versteigern zu lassen.

Carlruhe, am 17. Febr. 1810.

Ex speciali commissione.

E. F. Ziegler.

Carlruhe. [Logis-Veränderung.] Unterzindner hat sein Logis verändert und wohnt jetzt in der ebenen Etage des neu erbauten Metzger Kiefern-Hauses in der langen Straße neben der reformirten Kirche einer- und dem Handlungsmann Weisingerschen Hause anderseits.

Carlruhe, den 21. Februar 1810.

Hofmedikus Dr. Zempel.

Carlruhe. [Pferde-Verkauf.] Zwei lichtbraune Stuten, zwei isabelfarbige große Pferde und eine Chaise sind zu verkaufen. Im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfragen.

Carlruhe. [Haus-Verkauf.] In der langen Straße ist ein Haus zu verkaufen, wovon 3 Theile des Kaufschillinges darauf stehen bleiben können. Wo? ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfragen.

Durlach. [Weine zu verkaufen.] Unterzindner denkt Montag, den 26. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr, nachstehende gutgehaltene Weine öffentlich versteigern zu lassen:

- | | |
|--|--------------------|
| 5 Fuder 1808 Durlacher und Weingarter Gewächs. | } gute
Qualität |
| 3 — 1807 1808 Ueberheimer, Rhodter Gewächs. | |
| 1 $\frac{1}{2}$ — 1807 Essinger Gewächs. | |
| 2 — 1807 Durlacher Gewächs. | |
| 1 — 1807 Oberländer Gewächs | |
| 3 Dhm 1804 ditto | |

Die Herrn Liebhaber können bei Unterzindner die Proben täglich an den Käffern ablangen, und sich sodann bei der Steigerung gefällig einfinden.

Georg Wielandt.

Stein bei Pforzheim. [Wirthschafts-Verpachtung.] Wie haben zu Erzielung eines weitem Nachgotts der dahier zu verpachtenden Wirthschaft zum Erernen und ungefähr 60 Morgen Güter, auf welche erstere bereits ein jährlicher Pachtzins von 160 fl. geboten ist, unter denen schon bekannt gemachten Bedingungen, Montag den 26. dieses Monats bestimmt, und können sich die allensfalls weitere Liebhaber an gedachtem Tag Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einfinden, wobei noch bemerkt wird, daß am Dienstag den 27. dieses und den folgenden Tagen eine Fahnenversteigerung durch alle Rindern, an deren Vornahme von wegen fortgedauerter Einquartierung gehindert worden, vorgenommen werden wird.

Den 13. Febr. 1810.

Großherzogl. Dieramt.

Weingarten bei Durlach. [Ankündigung.] Der Thierarzt Ludwig Königsstädter zu Weingarten macht einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er seine Kunst im Kasiren oder Wallachen der Pferde und überhaupt aller Thiere, mit dem besten Erfolg erwiesen, und hat in Hinsicht dieses, vom Großherzoglich Hochpreßlichen Ministerio des Innern per Rescriptum vom 7. December v. J. die Erlaubnis gnädigst erhalten, seine Praxis überall in den Großherzoglichen Landen ausüben zu dürfen.

Kastade. [Bekanntmachung.] Eines schon etwas gebrauchten sehr geräumigen wohl konditionirten modernen Reise-Watarden, mit vielen sehr bequemen, theils bedekten theils sichtbaren inneren Einrichtungen vor Reise-Requisiten von Mahagony Holz mit messingnen Stüben schön eingekastet, dabei zum Schlafen eingerichtet ist zu verkaufen, und im Zeitungs-Komptoir No. 57 zu erfragen.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Andurch werden alle diejenige, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung erhalten, zur Liquidation derselben vorgeladen.

Aus dem Dieramt Mahlberg zu Altenheim an den Bager, Johannes Böttler, den 2. und dessen Ehefrau auf dasige Gemeinds-Stube auf Montag, den 12. März bei der Theilungs-Kommission, Mahlberg, den 13. Febr. 1810

Großherzogl. Dieramt.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Andurch werden alle diejenige, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidation derselben vorgeladen.

Aus dem Dieramt Mahlberg zu Wagenstatt an die Martin Ringwaldische Eheleute auf Montag, den 26. Febr. 1810, Vormittags um 10 Uhr vor der Theilungs-Kommission im Wirthshaus zur Sonne allda. Mahlberg, den 31. Jan. 1810.

Großherzogl. Dieramt.